

## **Loslegen wie Pippi Langstrumpf – Experimentierräume für Kinder in der KiBiWo** (Lea-Manon Burrer, Antje Metzger – Fachausschuss prokids, EJW)

1. Was sind Experimentierräume?
2. Wozu brauchen Kinder Experimentierräume?
3. Was bewirken Experimentierräume?

### **1. Was sind Experimentierräume?**

Experimentierräume sind Orte, an denen Kinder die Möglichkeit haben, etwas Neues auszuprobieren. Dabei ist entscheidend, dass den Kindern nicht alles vorgegeben wird. Ihnen wird ein Freiraum gelassen. So lernen sie, selbst Dinge zu entscheiden und sich mit wenigen Hilfsmitteln auf kreative und individuelle Art zu beschäftigen. Dabei gehen wir davon aus, dass jedes Kind ein sog. „Komfortzone“ hat. Das ist der Bereich, den es kennt und in dem es sich sicher fühlt. Jenseits dieser Komfortzone gibt es die Risikozone, in der es leicht überfordert wird. Experimentierräume versuchen hier dazwischen zu sein. Sie versuchen, aus der Komfortzone zu locken ohne für die Kinder ein großes Risiko darzustellen. So wird Wachstum ermöglicht und die Komfortzone wächst. Denn was zunächst unbekannt und vielleicht beängstigend war, ist hinterher bekannt und gehört somit zum sicheren Bereich. Experimentierräume können ganz unterschiedlich aussehen. Grundsätzlich gilt: Ausprobieren können sich Kinder beinahe überall (selbstverständlich in einem ungefährlichen Rahmen). Wunderbar geeignet ist die Natur. Das kann in ländlichen Gegenden das freie Feld oder ein Bach sein, in der Stadt vielleicht eher ein Park oder Teich. Genauso eignet sich die Kunst zum Ausprobieren: Räume können gestaltet werden, man kann sich auf Papier oder mit verschiedenen Materialien (Ton, Pappmaché etc.) ausprobieren. Diese Reihe könnte man noch weit fortsetzen. Experimentierräume beschreiben mehr als „selbstständig etwas zu tun“.

### **2. Wozu brauchen Kinder Experimentierräume?**

Viele Kinder gehen den ganzen Tag zur Schule und bekommen Wissen „vorgesetzt“, dass sie verinnerlichen müssen. Auch viele Freizeitbeschäftigungen lassen wenige Freiräume. Das liegt zum Teil daran, dass sich viele Spielräume von Kindern aufs Innere des Hauses verlagern. Dabei sind Spielkonsolen und Fernseher viel genutzte „Spielkameraden“. Diese lassen aber kaum Raum für die eigene Kreativität – genau diese soll durch Experimentierräume gefördert werden.

Kinder brauchen Experimentierräume, weil das Ausprobieren häufig nicht mehr zum Alltag gehört. Und doch ist es wichtig!

Experimentierräume sollen den Kindern die Möglichkeit bieten sich auszuprobieren, ihre Kreativität zu nutzen und Freiräume zu genießen, die im Alltag verloren gehen. Dabei ist es wichtig, dass Kinder ihre Komfortzone kennen, sprich wissen, wo sie Sicherheit finden. Astrid Lindgren hat hierfür ein super Beispiel geschaffen: Pippi Langstrumpf. Pippi tut was ihr in den Sinn kommt, wenn sie Lust hat zu verreisen, dann macht sie das einfach. Sie probiert sich eigentlich pausenlos aus. ABER: Sie hat auch Sicherheiten. Sie weiß, dass ihr Papa immer wieder zu ihr zurück kommt, sie hat ihre Freunde Tommy und Annika und ihre große Villa Kunterbunt, die ihr

Heimat und Schutz bietet. Natürlich ist Pippi ein sehr außergewöhnliches und unrealistisches Beispiel. Aber man kann an ihren Geschichten sehr schön sehen wie sie viel Raum zum Experimentieren hat. Zu den Experimentierräumen gehört die Komfortzone also untrennbar dazu.

Experimentierräume dienen dazu, sich ausprobieren zu können ohne überfordert oder ängstlich sein zu müssen. Sie stellen für Kinder unserer Gesellschaft ein wichtiges Gegenstück zu ihrem oft vollen und verplanten Alltag dar.

### **3. Was bewirken Experimentierräume?**

Durch die Freiheiten, die Experimentierräume bieten, können Kinder Gaben und Fähigkeiten an sich entdecken, die sonst vielleicht verborgen blieben. Sie lernen Unbekanntes kennen und erweitern damit ihren Horizont. Dabei stellen sie fest: „Das kann ich!“ Sie sind vielleicht über sich selbst überrascht und erfreut – und das stärkt das Selbstbewusstsein. Ebenso stärkend wirkt der Mut, etwas getan zu haben, das man sich nie zugetraut hätte.

Wenn Kinder Raum haben, sich auszuprobieren, lernen sie auch, Probleme selbst zu lösen. Denn nur, wenn sie mit Unbekanntem konfrontiert werden, müssen sie auch lernen, damit umzugehen und möglicherweise eine Lösung für eine Herausforderung finden. Dabei lernen sie auch Entscheidungen zu treffen und sehen meist recht unmittelbar deren Auswirkungen. Das regt das Nachdenken an und möglicherweise auch die Überlegung zu einer neuen, vielleicht besseren Entscheidung.

Wenn Kinder Experimentierräume teilen, lernen sie kooperativ mit anderen umzugehen. Denn vielleicht hat Tom eine andere Idee als Lisa und gemeinsam finden sie einen guten Weg, die Sache anzupacken.

Experimentierräume fördern zudem die Kreativität. Gerade wenn nicht viel vorgegeben ist, finden Kinder auf oft sehr kreative und für Erwachsene unvorstellbare Weise Lösungen.

Damit sind Experimentierräume Orte der Bildung, allerdings auf eine ganz andere Art als Kinder das von der Schule her kennen.

Konfuzius hat es einmal so formuliert:

*Erzähle mir... und ich vergesse.*

*Zeige mir... und ich verstehe.*

*Lass es mich tun... und ich behalte.*

*(Konfuzius)*

Uns fällt es viel leichter, uns Dinge zu merken, sie zu verinnerlichen, wenn wir sie selbst ausprobiert haben. Dafür sollen Experimentierräume die Möglichkeit bieten.